

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

9.6.1811 (Nr. 158)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 158.

Sonntag, den 9. Jun.

1811.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Drittes Bulletin. Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin, Höchstwelche die Nacht ruhig zugebracht haben, befinden sich noch in dem nämlichen guten Zustand, wie gestern; desgleichen die neugeborne Prinzessin. Schwellingen, den 7. Jun. 1811. Abends 5 Uhr.

Dr. Kramer, Leibarzt.

Die Innsbrucker Zeitung meldet unterm 27. May: „Gestern Abends sind Se. königl. Hoheit der Kronprinz von einer Fußreise im besten Wohlfeyn zurückgekommen, die Sie in Begleitung Ihrer beiden Herren Adjutanten und des Generalkommissärs des Innkreises, Freiherrn von Berchenfeld, vorgenommen hatten. Sie durchwanderten das Selrain und Deggthal, kamen über das beschwerliche Timmler Joch durch das Passierthal nach Meran, wo Sie einige Tage in dieser reizenden Gegend verweilten, und von da über Sarenthal, Brixen, den Brenner, durch das Schmierner Thal, über das Durer Joch in das Zillertal gingen, und über Schwarz zurückkehrten. Obwohl Höchst-dieselben manchen Tag 12 Stunden gemacht, und beschwerliche, noch größtentheils mit Schnee bedeckte Berge bestiegen hatten, so waren Sie doch mit dem Genusse äußerst zufrieden, den die große Natur in diesen schönen Gegenden gewährt, die leider nicht so sehr, wie jene der Schweiz, bekannt sind. Es ist nicht möglich, die verschiedenen, theils sehr reizenden, theils schauerlichen Thäler und ihre Verbindungen anders als zu Fuße kennen zu lernen.“

Die aus Spanien zurückgekommenen großherzogl. würzburgischen Truppen (sh. Nro. 150) rückten am 1. d. in Würzburg ein; es waren der Stab und die Kadres des 2. Bataillon der in Spanien stehenden großherzoglichen Truppen.

Durch eine großherzoglich hessische Verordnung vom 25. May werden die in mehreren Theilen der beiden Provinzen Starkenburg und Hessen bisher noch fortbestande-

nen Leibeigenschafts-Verhältnisse, vorbehaltlich einer den Leibherrn zu leistenden Entschädigung, vom 1. Jul. 1813 an, mit allen ihren Folgen aufgehoben.

## Frankreich.

Am 31. May Abends 8 Uhr kamen S. M. zu Alescon an. Am folgenden Tage Mittags empfing der Kaiser die verschiedenen Autoritäten des Departement und eine Deputation des Wahlkollegium, an deren Spitze der Graf Leveneur stand. In der Folge wurden die Mitglieder des Wahlkollegiums eingeführt, und Se. Majestät unterhielten sich lange mit jedem derselben. Um 4 Uhr stieg der Kaiser zu Pferde, und ritt, in Begleitung des Prinzen-Bischofs, durch die vornehmsten Quartiere der Stadt. S. M. die Kaiserin empfingen die Huldigungen der öffentlichen Beamten, und besuchten alsdann die Ausstellung der Industrie-Produkte. Am 2. d. Abends 8 Uhr trafen S. M. zu Chartres ein, wo Sie den folgenden Tag zubringen wollten. Am 4. d. Mittags wurden Sie zu St. Cloud zurückerwartet. (Auszug des Moniteur vom 4. Jun.)

## Oesterreich.

Die Wiener Zeitung vom 1. d. enthält ein k. Patent vom 5. May, den Hausierhandel betreffend, der von nun an nur Inländern gestattet werden soll. Fremde erwerben nach diesem Patent die östreichische Staats-Bürgerchaft durch Eintretung in einen öffentlichen Dienst, durch An-tretung eines Gewerbes, dessen Betreibung die ordentliche Ansässigkeit im Lande nothwendig macht; durch einen in diesen Staaten vollendeten zehnjährigen ununterbrochenen Wohnsitz, jedoch unter der Bedingung, daß der Fremde diese Zeit hindurch sich wegen eines Verbrechens keine Strafe zugezogen habe. Auch ohne Antretung eines Gewerbes oder Handwerkes, und vor verlaufenen zehn Jahren, kann die Einbürgerung bei der politischen Behörde angesucht, und von derselben, je nachdem das Vermögen,

die Erwerbsfähigkeit und das sittliche Betragen des Ansuchenden beschaffen sind, verliehen werden.

#### K u s l a n d.

Am 11. May hat der kaiserl. königl. französische Ambassadeur, Herzog von Vicenza, seine Abschieds-Audienz bei Sr. kaiserl. Majestät, und am nämlichen Tage der Nachfolger desselben in diesem Posten, Graf Lauriston, die Antritts-Audienz gehabt.

Sr. kaiserl. Majestät haben ein Ihnen vorgelegtes Memorial genehmigt, worin es heißt: „Die Einrichtung einer guten Gränzwache an den Gränzen des Reichs ist stets eine der wichtigsten und sorgfältigsten Bemühungen des Kriegsministers gewesen; denn die Verfügungen der Polizei zur Abwendung des Entweichens über die Gränze, der Ausfuhr der Münze und des Kupfers, des Hinübertreibens der Pferde und des Viehes, und der Einwanderung der Leute ohne Pässe ins Reich, können, ohne eine gut eingerichtete Gränzwache, nicht alle die gehörige Wirkung thun. Stets wurden an die Befehlshaber über die Gränzgouvernements und Truppen Vorschriften erlassen, diese Wache einzurichten; allein wegen der Unbestimmtheit der Begriffe über die Einrichtung derselben und wegen der größern oder mindern Thätigkeit der Befehlshaber ist bekanntlich bis jetzt hierin nichts gethan worden; denn die einzig den Kosacken anvertraute Gränzwache konnte nicht zuverlässig seyn, wie dieß selbst die gemachten Erfahrungen, als: das häufige Entweichen, das Hinübertreiben der Pferde und des Viehes in großer Anzahl, die Ausfuhr des Kupfers und Geldes und die Einfuhr der Kontrebande, dargethan haben. Die Handels-Verhältnisse und die sich darauf beziehenden so wichtigen Gesetzes-Verordnungen zur Erhaltung des öffentlichen und häuslichen Wohlstandes erheischen, daß jetzt ganz besondere Aufmerksamkeit auf eine systematische und sichere Einrichtung der Gränzwache gerichtet werde. Die Zollaufsicht an drei Punkten auf einer Weite von anderthalb tausend Wersten ist keine Aufsicht von einer Wirkung, sobald die Zollämter nicht unaufhörlich durch eine treue Wache in den Zwischenräumen unter einander verbunden sind. Eine unaufhörliche Bewegung dieser Wache ist leicht genug einzurichten; sie hängt von der Bildung derselben und von der Aufsicht über dieselbe ab. Es wird daher vorgeschlagen: 1) Alles, was bei der Einfuhr auf Schleich-Wegen und nicht durch die Zollämter ins Land an Waaren, oder bei

der Ausfuhr des Kupfers an Gelde, oder beim Hinübertreiben der Pferde und des Viehs von der Kordonwache aufgefangen wird, denen zum Besten zu überlassen, die es aufgefangen haben, jedoch mit Ausnahme derjenigen Sachen, deren Einfuhr verboten ist, und welche nach der neuen Anordnung verbrannt werden müssen; wobei aber diejenigen, die selbige aufgefangen haben, für diese Sachen jedesmal eine angemessene Belohnung erhalten werden. 2) Nirgend eine beständige Wache an einem und demselben Orte zu lassen, sondern sie längs der ganzen Gränze in fortwährender Bewegung zu erhalten; denn nach der Berechnung der Gewinnsucht setzt es mehr Gewinn, wenn Kontrebande insgeheim und öfter durch den Kordon durchgelassen wird, als wenn man nur einmal eine gesetzliche Priße erhält, und dadurch auf immer der bösen Absicht Gränzen gesetzt werden.“

In den weitem Anordnungen über die Organisation dieser Gränzwache wird verfügt: „Die ganze Ausdehnung der Gränze von Polangen bis Jagorlyk am Dniester wird in Abtheilungen getheilt, von denen jede 150 Werste in sich begreift. Die Verwaltung jeder Abtheilung durch Kosacken-Streifwachen, die in beständiger Bewegung seyn müssen, wird zuverlässigen Staatsoffizieren vom regulären Militär anvertraut. Die Kosacken-Regimenter werden alle Jahr durchaus 2mal von einer Abtheilung zur andern versetzt. Für jede Abtheilung wird ein Kosacken-Regiment bestimmt; jede Abtheilung wird in 15 Theile getheilt, und jede Schwadron von 100 Mann auf 3 Punkten postirt; folglich wird jede Strecke von 10 Wersten 30 Mann zum unaufhörlichen Patrouilliren haben. Die Staatsoffiziers von der Armee, welche über die Abtheilungen befehligen, erhalten des Abends und des Morgens Rapporte über den Zustand der ihnen anvertrauten Gränze. Hierzu werden fliegende Rapporte errichtet. Das äußerste Kommando jeder Abtheilung schreibt, indem es die Streifwache abfertigt, auf einen Bogen Papier, zu welcher Zeit die Streifwache abgefertigt ist und was sich auf derselben zgetragen hat; dieser Bogen wird zum nächsten Kommando gebracht, wo der Offizier die Stunde der Ankunft der Streifwache und die Abfertigung derselben auf demselben Bogen anmerkt, und denselben zum andern nächsten Kommando schickt, welches dann eben dasselbe thut, u. ihn immer weiter befördert. Die Organisation einer Kordonwache von Jagorlyk am Dniester bis zur Mündung des Dnie-

ster wird der Verfügung des Gen. Lientenants, Duc de Richelieu, nach eben diesen Grundlagen überlassen."

### S p a n i e n.

Ein Artikel aus Salamanka vom 13. May im neuesten Moniteur meldet: „Der Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, hat am 11. d. den Oberbefehl über die Armee von Portugal übernommen. Der Marschall Fürst von Estling ist nach Frankreich abgereiset.“

Ueber den Erfolg der letzten Bewegungen des Marschalls Soult, Herzogs von Dalmatien (S. Nro. 156), findet man nun einige vorläufige Nachrichten in folgenden Auszügen aus englischen Blättern, welche der Moniteur vom 4. d. giebt: „Am 9. Mai verließ der Marschall Soult seine Position von Gillens an der Spitze von 15,000 Mann, und sein Hauptquartier wurde den 10. nach Zafra verlegt, wo er sich mit dem Gen. Maubourg vereinigte, wodurch das Korps unter seinen Befehlen auf 25,000 Mann anwuchs. General Ballasteros zog sich sogleich zurück, und sties mit seinem Korps zu dem des Generals Blache. Beide marschirten nun von Teres nach Baracotta. Am 13. zogen Marschall Beresford und General Castanos ihre Truppen bei Balverde zusammen, wo später, wie es scheint, Gen. Blache sich mit ihnen vereinigt hat. Am 16. griff der Marschall Soult die kombinierte Armee bei Alboerra an; man focht mit großer Hartnäckigkeit. Man hat noch kein vollständiges Verzeichniß von dem Verlust der Allirten; allein man begreift, daß er beträchtlich gewesen seyn müsse. Der Gen. Major Houghton ist getödtet worden; die Gen. Majors Cole und W. Stuart sind verwundet; die Oberstlieut. Myers u. Duckworth sind unter den Todten.“ — Telegraphische Depesche von Elvas vom 18. May, Abends 7 Uhr. „Die Schlacht hat 6½ Stunde gedauert; man hat sich den Sieg streitig gemacht; die Armeen haben ihre Stellungen behalten. Auf Seiten der Allirten ist Gen. Houghton getödtet, und andere Generäle sind verwundet worden. Diesen Morgen 8 Uhr ist Gen. Houghton beerdigt worden.“ — Falmouth, Sonntags (26. May) Mittags. „Eben kommt das Packetboot Walsingham, Kapitän Kobartz, in 7 Tagen von Lissabon an, u. überbringt die nähern Nachrichten über eine blutige Schlacht, welche am 16. bei Alboerra, 15 (engl.) Meilen südl. v. Badajoz, vorgefallen ist, u. worin die kombinierten Armeen unter Marschall Beresford 8000 M. an Todten u. Verwundeten

verlohren haben. Soult griff unsere Armee um 9 Uhr Morgens an. Die Buffs sind sämtlich getödtet oder verwundet, mit Ausnahme von 4 Mann; das ganze Regiment ist aufgerieben. Die Gen. Houghton und Sir W. Myers nebst dem Obersten Duckworth sind getödtet, u. die Generäle Cole und Stuart verwundet; dem Obersten Collins ist ein Bein abgeschossen worden. Viele Offiziere sind getödtet. Lord Wellington wurde aus dem Norden mit einer Verstärkung von 12,000 Mann erwartet, um zu dem Marschall Beresford zu stoßen.“

Die nämlichen englischen Blätter sprechen von einem Gefecht, das am 7. Mai bei Badajoz vorgefallen ist, und worin die Allirten 29 Offiziere und 900 Mann verlohren haben. Unter den Todten befinden sich der Major Bumingham, der Kapitän Smith, der Oberstlieutenant Maclean, und eine große Zahl vortrefl. Offiziere.

Kandern. [Schulden-Liquidations-Vorladung.] Die Gläubiger des abwesenden Schäfers Jakob Fischer von Holzgen, werden hiemit aufgefordert ihre Forderungen bei Verlust derselben Dienstags, den 11. Jun. d. J. bei dem Kommissariat daselbst gehörig zu liquidiren. Zugleich wird der Schuldner, Jakob Fischer, aufgefordert, der Liquidation beizuwohnen, widrigenfalls gegen denselben unaufgehalten fürgeföhren, und von ihm eine nachherige Einwendung nicht mehr angenommen werden wird.

Kandern, den 1. Mai 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Pforzheim. [Sägewaaren- und Laugenholz-Versteigerung.] Auf höhere Anordnung, werden Freitags den 21. d. bei hiesig herrschaftlicher Sägmühle 7900 Stück Sägewaare durch alle Gattungen, von Eichen-, Tannen-, Linden- und Lerchen-Holz, nebst 2250 Stück Fastaugen und Bodenstücke von 3 bis 8 Schuh lang, in öffentlicher Steigerung auf herrschaftliche Ratifikation, gegen baare Bezahlung beim Abfassen, verkauft werden. Die Liebhaber werden hierzu mit dem Anhang eingeladen, daß die Steigerung gedachten Tag Vormittags um 8 Uhr ihren Anfang nehmen wird, und der sämtliche Laugenvorrath, so wie der größte Theil der Sägewaare, ganz dürr und ausgetrocknet, und also zu jedem Gebrauch tauglich ist.

Pforzheim, den 3. Juny 1811.

Großherzogl. Sägmühlen-Verwaltung.

Braumstein.

Carlsruhe. [Anzeige.] Bei Seilermeister Johannes Gaudum dahier, ist eine Parthie probmäßige Lunten, der Zentner zu 20 fl., und Schmeer das Pfund zu 24 kr., sodann Rosshaar und alle mögliche Seilerarbeiten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Er bittet um geneigten Zuspruch.

Carlsruhe. [Anzeige.] Ein seit mehreren Jahren im Auslande etablirter gelernter Gastwirth, wünscht binnen

jetzt und einem Jahre ein in jeder Hinsicht solides gastwirthschaftliches Geschäft in einer lebhaften Stadt des Großherzogthums Badens, gegen sein jetziges Etablissement anzutreten. Da man sich aber desfalls nur mit den Besitzern größerer und besuchter Gasthöfe wegen des Kaufs, oder auch nach Umständen Pachts in Unterhandlungen einlassen wird, so kann auf Anerbietungen zu Uebernahme kleiner wirthschaftlicher Etablissements keine Rücksicht genommen werden, und werden dergleichen Anfragen auch unbeantwortet bleiben. Nähere Auskunft gibt das Staats-Zeitungs-Komptoir No. 57. in Carlsruhe.

Carlsruhe. [Fremde Vögel.] Herr Gautier zeigt einem geehrten Publikum an, daß seine Sammlung seltener Vögel noch immer alle Tage dahier in der alten Mezel zu sehen ist.

Carlsruhe. [Kunst = Reiterei.] Die Familie Gautier macht einem geehrten Publikum bekannt, daß alle Tage noch Vorstellungen in der Kunstreiterei gegeben werden. Der Schauplatz ist in dem kleinen Reitthause.

Carlsruhe. [Forte Piano.] Ein erst vor 3 Jahren für 14 Louisd'or anerkanntes und in bestem Zustand erhaltenes Forte Piano ist um billigen Preis zu verkaufen, und im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Carlsruhe. [Unterricht in mehreren Sprachen.] Ein Mann in seinen besten Jahren, katholischer Religion, welcher sich seit langer Zeit mit französischem und lateinischem Unterrichte beschäftigt, auch nebst diesem in der Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und Rechenkunst Anleitung geben könnte, wünscht entweder an einer Elementarschule in einem Landsdörfchen, oder als Hauslehrer bei einer Herrschaft auf dem Lande angestellt zu werden. We-

den diesfalliger näherer Rücksprache beliebe man sich in gortofreien Briefen an Seminariums = Direktor Klein in Heidelberg zu wenden.

Durlach. [Anzeige.] Statt der Antworten auf mehrere Anfragen benachrichtige ich ein verehrliches Publikum, daß bei mir in etwa 14 Tagen, feine rohe Seide in Strängen von diesjähriger Racolte zu bekommen seye. Die Preise sind die nämliche, wie in vorigen Jahren.

W. F. Fesenbeckh,  
Adjuncteur der Seiden-Plantage.

Frankenthal. [Anzeige.] Da ich mit meinem hiesigen Etablissement, auch die Wollen-, Seiden- u. Baumwollenfärberei verbinde, und nebstdem die Einrichtung getroffen habe, seidene sowohl als baumwollene Kleider, Halstücher, Vorhänge, Tapeten und Cachemir-Zeuge etc., in allen der vorherigen Grundfarbe angemessenen Farbe lebhaft aufzufärben, und besonders den seidenen Zeugen, welche so wie die baumwollene alle und vorzüglich die seidene vorher vertrennt seyn müssen, den gehörigen Glanz und Apret wieder zu geben, so mache ich dieses hierdurch mit der Versicherung öffentlich bekannt, daß ich diejenige eben so billig, als zu ihrer ganzen Zufriedenheit bedienen werde, welche mich glücklich mit ihrem Zutraum beehren wollen.

Frankenthal, den 30. May 1811.

J. M. A. Andre.

Mannheim. [Anzeige.] Eine Barbierstube-Gerechtigkeit in hiesiger Stadt, wobei eine ansehnliche Kundenschaft, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Um das Nähere zu erfahren, wendet man sich an das Bureau des allgemeinen Badischen Anzeigers zu Mannheim.

Auszüge aus den Carlsruher Witterungs = Beobachtungen.

M a y.		Sonntag 26.	Montag 27.	Dienstag 28.	Mittwoch 29.	Donnerst. 30.	Freitag 31.	Samstag 1.
Barometer	Morgens.	28. 0. $\frac{1}{10}$ .	27. 10. $\frac{9}{10}$ .	27. 10. $\frac{2}{10}$ .	28. 0. $\frac{4}{10}$ .	27. 11. $\frac{0}{10}$ .	27. 9. $\frac{1}{10}$ .	27. 9. $\frac{2}{10}$ .
	Mittags.	27. 11. $\frac{7}{10}$ .	10. $\frac{4}{10}$ .	10. $\frac{4}{10}$ .	28. 0. 0.	10. $\frac{1}{10}$ .	7. $\frac{7}{10}$ .	9. $\frac{3}{10}$ .
	Abends.	11. $\frac{4}{10}$ .	9. $\frac{8}{10}$ .	11. $\frac{4}{10}$ .	27. 11. $\frac{1}{10}$ .	10. $\frac{2}{10}$ .	9. $\frac{4}{10}$ .	8. $\frac{7}{10}$ .
Thermometer.	Morgens.	14. $\frac{5}{10}$ .	17. 0.	15. $\frac{3}{10}$ .	14. $\frac{2}{10}$ .	14. $\frac{4}{10}$ .	13. 0.	15. 0.
	Mittags.	23. 0.	22. $\frac{2}{10}$ .	20. $\frac{9}{10}$ .	18. $\frac{5}{10}$ .	19. 0.	24. $\frac{1}{10}$ .	21. $\frac{1}{10}$ .
	Abends.	14. 0.	14. $\frac{8}{10}$ .	11. $\frac{0}{10}$ .	10. $\frac{6}{10}$ .	13. $\frac{8}{10}$ .	17. $\frac{1}{10}$ .	15. $\frac{3}{10}$ .
Hygromet.	Morgens.	65	57	63	63	60	61	51
	Mittags.	45	45	50	49	45	47	49
	Abends.	67	47	52	59	55	51	60
Wind.	Morgens.	D.	D.	S.	SW.	SW.	N.	SW.
	Mittags.	ND.	D.	S.	SW.	W.	SW.	SW.
	Abends.	D.	D.	SD.	SW.	W.	SW.	ND.
Witterung überhaupt.	Morgens.	zieml. heiter	zieml. heiter	Gewitter	wenig heiter	etwas heiter	wenig heiter	zieml. heiter
	Mittags.	heiter	zieml. heiter	etwas heiter	etwas heiter	heiter	wenig heiter	wenig heiter
	Abends.	Trübung	zieml. heiter	etw. Regen	zieml. heiter	heiter	gewitterhaft	Gewitter